

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Leben Heinrichs des Achten

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845226

Erster Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216175)

Koriolanus.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Eine Straße in Rom.

Ein Haufen empörter Bürger mit Stecken,
Reulen, und anderm Gewehr.

1. Bürger. Ehe wir weiter gehn, hört mich
sprechen.

Alle. Sprich, sprich!

1. Bürger. Ihr seyd entschlossen, lieber zu ster-
ben, als Hunger zu leiden?

Alle. Entschlossen! entschlossen!

1. Bürger. Erstlich, wißt ihr, Caius Marcius
ist der vornehmste Feind des Volks.

Alle. Wir wissen's, wir wissen's.

1. Bürger. Laßt uns ihn umbringen, so werden
wir selbst den Kornpreis machen können. Ist ein
Wort?

Alle. Kein Wort weiter davon; laß es geschehen.
Fort, fort!

2. Bürger. Nur Ein Wort, gute Bürger!

1. Bürger. Uns rechnet man für arme Bürger,
die Patrizier für gute. Wobon die Gewaltigen praf-
sen, würde für uns hinlängliche Hülfe seyn. Woll-
ten sie uns nur ihren Ueberfluß geben, so lange er
noch genießbar ist, so könnten wir glauben, daß sie
uns menschlich beystehen wollten; aber sie denken,

wir kosten ihnen zu viel. Die Dürftigkeit, in der wir schmachten, die Ursache unsers Elendes, ist gleichsam das Register aller der einzelnen Stücke ihres Ueberflusses; unser Leiden ist ein Gewinn für sie. Laßt uns das mit unsern Spiessen rächen, ehe wir selbst zu Spießgerten werden *); denn die Götter wissen, ich sage dieß aus Hunger nach Brodt; nicht aus Durst nach Rache.

2. Bürger. Wollt ihr denn vorzüglich dem Caius Marcius zu Leibe gehen?

Alle. Ihm zuerst. Er ist ein wahrer Hund für das gemeine Volk.

2. Bürger. Bedenkt ihr denn nicht, was er seinem Vaterlande für Dienste geleistet hat?

1. Bürger. O ja; und wir wollten ihm gern dafür den Ruhm lassen, der ihm gebührt; aber er bezahlt sich selbst durch seinen Stolz dafür.

Alle. Nun, du mußt nicht lästern.

1. Bürger. Ich sag' euch, alles das, was man von ihm rühmt, hat er bloß in der Absicht gethan. Leute von zartem Gewissen werden vielleicht sagen, er that es für sein Vaterland; aber im Grunde that er's nur, seiner Mutter zu gefallen, und seinen Stolz zu befriedigen; denn stolz ist er eben so sehr, als er tapfer ist.

2. Bürger. Was ihm einmal in der Natur ist, daraus machst du ihm ein Laster. Du mußt doch auf keine Weise sagen, daß er habüchlich ist.

*) Ich habe hier ein ähnliches Wortspiel in die Stelle des Englischen zu setzen gesucht.

1. Bürger. Wenn ich das nicht weiß, so brauch ich deswegen doch nicht verlegen zu seyn, ihm weitle Bormürfe zu machen. Er hat der Fehler die Hülle und die Fülle; man wird müde, wenn man sie alle herrechnen will. (Man hört ein Freudengeschrey.) Was bedeutet das Freudengeschrey? Die andre Seite der Stadt ist in Aufruhr. Was stehn wir hier lange und plaudern? — Aufß Kapitol! —

Alle. Kommt, kommt!

1. Bürger. Sachte — wer kömmt da?

Menenius Agrippa.

2. Bürger. Der würdige Menenius Agrippa, ein Mann, der von jeher ein Freund des Volks war.

1. Bürger. Er ist rechtschaffen genug; wenn nur alle übrigen so wären!

Menenius. Was habt ihr vor, meine Landsleute? Wohin wollt ihr mit Stecken und Prügel? Was ist die Ursache? Redet, ich bitt' euch darum.

2. Bürger. Unser Vorhaben ist dem Senat nicht unbekannt; sie haben schon seit vierzehn Tagen dunkel muthmassen können, was wir zu thun willens sind, und izt wollen wirs ihnen mit der That beweisen. Sie pflegen zu sagen, arme Klienten brauchen starken Athem; izt sollen sie erfahren, daß wir auch starke Arme haben.

Menenius. Wie? ihr Leute, meine lieben Freunde, meine rechtschaffnen Nachbarn, wollt ihr euch selbst unglücklich machen?

2. Bürger. Das können wir nicht, Agrippa. Wir sind schon so unglücklich, als wir werden können.

Menenius. Glaubt mir, meine Freunde, die Patrizier nehmen sich aufs liebeichste eurer an. Was euren Mangel, eure Bedrückung in dieser theuren Zeit betrifft, so hättet ihr eben so viel Recht, mit euren Speeren gegen den Himmel an zu schlagen, als sie gegen die Römische Regierung zu erheben, die ihren Lauf auf dem einmal genommenen Wege immer fortsetzen, und eher zehn tausend Rinnketten zerbrechen wird, die weit stärkere Glieder haben, als jemals die Gewalt eures Widerstandes seyn kann. An der Theuerung sind die Götter Schuld, nicht die Patrizier; und eure Knie, nicht eure Arme müssen ihr abhelfen. Leider! euer Unglück treibt euch dahin, wo euch noch weit mehr Unglück erwartet; und ihr verläumdete die Ruder des Staats, die wie Väter für euch sorgen, wenn ihr ihnen als Feinden flucht.

2. Bürger. Für uns sorgen! — Freylich wohl! — Bisher haben sie noch nie für uns gesorgt. Uns hungern lassen, wenn ihre Vorrathshäuser von Getreide vollgepfropft sind; Verordnungen wegen des Kornwuchers machen, um den Kornwucherer zu unterstützen; täglich eine heilsame Einrichtung wider die Reichen abschaffen; und täglich mehr drückende Verordnungen bekannt machen, um die Armen mehr zu zwingen und zu fesseln. Wenn der Krieg uns noch nicht aufhehrt, so werden sie's thun; und das ist nun alle die Liebe, die sie für uns haben.

Menenius. Entweder müßt ihr gestehn, daß ihr

aüßerst boshaft seyd, oder euch den Vorwurf der Thorheit machen lassen. Ich will euch eine artige Geschichte erzählen; vielleicht habt ihr sie sonst schon gehört; aber weil sie eben zu meinem Zwecke dient, so will ich sie noch etwas bekannter machen. *)

2. Bürger. Gut, ich will sie anhören, Agrippa; aber du mußt dir nicht einbilden, unsre Beschwerden mit einem Märchen wegzufoppen. Aber, laß hören, wenn dir's gefällt.

Menenius. Es geschah einmal, daß alle Glieder des Leibes sich gegen den Bauch empörten, und ihm vorwarfen, er bleibe, gleich einem Schlunde, in der Mitte des Leibes müßig und unthätig, schwelge nur immer an den Speisen, und arbeite niemals gleich den übrigen, da hingegen die andern Gliedmassen sähen, hörten, erfänden, unterrichteten, umhergingen, fühlten, und mit gemeinschaftlicher Theilnehmung überhaupt die Begierden und Neigungen des ganzen Körpers befriedigten. Der Bauch antwortete = = =

2. Bürger. Laß hören, was antwortete der Bauch?

Menenius. Ich will's euch sagen — Mit einer Art von Lächeln, das ihm eben nicht recht vom Herzen gieng, sondern so ungefähr — denn, seht ihr, ich kann den Bauch eben so gut lächeln, als reden, lassen — er antwortete mit Verachtung den mißver-

*) Steevens zeigt, daß *exscale* im nördlichen England so viel heißt, als *to disperse*, etwas weiter ausbreiten.

gnügten Gliedern, den aufrührerischen Theilen, die ihm seine Einnahme nicht gönnten, gerade so, wie ihr auf unsre Rathsherrn neidisch seyd, weil sie nicht solche Leute sind, wie ihr = =

2. Bürger. Was antwortete der Bauch? — Wie? das königlich gekrönte Haupt, das wachsame Auge, das rathgebende Herz, der Arm, unser Soldat, unser Roß, das Bein, die Zunge, unser Trompeter, und andre Stützen und nöthige Hülsen in dieser unsrer Werkstatt, wenn die = =

Menenius. Was denn? — Der Mensch hier läßt mich ja nicht zu Worte kommen! — Was ist denn? Was ist?

2. Bürger. Wenn die sich von dem Bielsfraß, dem Bauch, sollten zwingen lassen, der doch nur der Gießstein des Körpers ist = =

Menenius. Nun — was denn weiter?

2. Bürger. Und wenn nun jene arbeitenden Glieder darüber klagten, was konnte da der Bauch antworten?

Menenius. Das will ich euch sagen — Wenn ihr mir nur ein wenig von dem, wovon ihr gewiß nicht viel habt, ein wenig Geduld schenken wollt, so sollt ihr des Bauchs Antwort hören.

2. Bürger. Du machst es gar zu lange.

Menenius. Höre nur, guter Freund, der ehrenfeste Bauch war bedächtig, nicht übereilt, wie seine Ankläger, und antwortete so: Es ist wahr, meine einverleibten Freunde, sprach er, daß ich die allgemeine Nahrung zuerst bekomme, wovon ihr lebt;

und so gehört sichs auch, weil ich die Vorrathskammer und die Niederlage des ganzen Leibes bin. Aber besinnt euch nur, ich verschicke sie auf den Flüssen eures Bluts an den Hof, das Herz, an den Sitz des Gehirns. Ich versehe damit die Triebfedern und wesentlichsten Theile des Menschen. Die stärksten Nerven und die kleinen minder beträchtlichen Adern erhalten von mir jene natürliche Kraft, durch welche sie leben. Und wenn gleich alle mit einander — Nun, meine guten Freunde — so sagte der Bauch — gebt Acht auf mich —

2. Bürger. Nun ja, recht gut, recht gut.

Menenius. Wenn gleich alle mit einander nicht sehen können, was ich einem jeden abliedere; so kann ich es doch mit allen möglichen Belägen beweisen, daß alle von mir das beste Mehl zurück erhalten, und mir bloß die Kleye lassen. Was sagt ihr dazu?

2. Bürger. Das war eine Antwort. Und die Anwendung davon?

Menenius. Die Römischen Senatoren sind dieser gute, ehrliche Bauch, und ihr seyd die aufrührerischen Glieder. Denn bedenkt nur ihre Rathschläge und ihre Sorgen; überlegt alles das, was zur Regierung des Staats gehört; so werdet ihr finden, daß jede öffentliche Wohlthat, die ihr erhalten, von ihnen zu euch kömmt und übergeht, und keineswegs von euch selbst herrührt — Was meynst du? — du, die große Zähne dieser Versammlung?

2. Bürger. Ich, die große Zähne? — Warum denn die große Zähne?

Menenius. Weil du einer der niedrigsten, schlechtesten und ärmsten dieser sehr weisen Empörung bist, und doch voran trittst. — Du nichtwürdiger Mensch, der du von der schlechtesten Herkunft bist, bist ihr Anführer auf dem Wege zum Verderben, um dir einige Vortheile dadurch zu gewinnen — Aber haltet eure steifen Knüttel und Keulen nur in Bereitschaft; Kort. und seine Ragen werden eine Schlacht gegen einander liefern; eine von beiden Partheyen muß dabey übel wegkommen. (Koriolanus kömmt) Willkommen, edler Marcius!

Koriolanus. Ich danke dir — Wie kömmt es, ihr aufrührerischen Buben, daß ihr das armselige Jutzen eures Bettelstandes kratzt, und euch selbst schämbicht macht?

2. Bürger. Du pflegst sonst höflich mit uns zu reden.

Koriolanus. Wer mit dir höflich reden wollte, der schmeichelte auf eine mehr, als abscheuliche Art. — Was verlangt ihr, ihr verworfnen Buben, die ihr selbst nicht wißt, ob ihr Krieg oder Frieden haben wollt? Jener jagt euch Schrecken ein; dieser macht euch übermüthig. Wer sich auf euch verläßt, findet dann Hasen an euch, wenn ihr Löwen seyn solltet, und Gänse, wenn ihr Füchse seyn müßtet. Wahrlich, ihr seyd im geringsten nicht zuverlässiger, als die Feuerkohle auf dem Eise, oder Hagelkörner in der Sonne. Eure ganze Tugend ist, Leute für verdienstvoll auszusprechen, die sich durch Vergehungen strafbar machten, und auf die Gerechtigkeit,

die sie bestrafte, zu schelten. Wer hohe Würden verdient, verdient euren Haß; eure Neigungen gleichen der Esbegierde eines Kranken, der das am sehnlichsten verlangt, was seine Krankheit vergrößern würde. Wer von eurer Gunst abhängt, schwimmt mit Flossfedern von Bley, und haut Eichen mit Binsen nieder. Verwünschte Leute! — Euch sollte man trauen? Mit jeder Minute ändert ihr eine Gesinnung, und nennt den igt edel, der eben erst euer Haß war, den niederträchtig, den ihr als eure Zierde prieset. Was ist die Ursache, daß ihr in allen Gegenden der Stadt wider den edeln Senat schreyt, der, nächst den Göttern, euch in Furcht erhält, da ihr sonst einer den andern fressen würdet? — Was wollen sie haben?

Menenius. Korn, zu selbst bestimmten Preisen. Die Stadt, sagen sie, sey reichlich damit versehen.

Koriolanus. Verwünscht! das sagen sie? — Sie glauben wohl, wenn sie da an ihrem Feuer sitzen, so wissen sie alles, was auf dem Kapitol vorgeht; wer Hoffnung hat, zu steigen, wer empor, wer herunter kömmt! Da stiften sie Parthenen, denken sich wahrscheinliche Heyrathen aus, wodurch die Parthenen stärker, und diejenigen, die sie nicht leiden können, schwächer, und tief unter ihre gestickten Schuhe erniedrigt werden. Sie sagen, es sey Korn genug da? Wollte nur der Adel sein Mitleid beyseite setzen, und mich mein Schwert brauchen lassen, so wollt' ich diese Niederträchtigen viertheilen, und einen viereckten Leichenhaufen daraus machen, so hoch, wie meine Lanze reichen könnte.

Menenius. O! diese hier sind fast durchgehends schon eines andern belehrt. Denn so unverschämt auch ihr Betragen ist, so feigherzig sind sie doch im Grunde. Aber sage mir doch, was sagt denn der andre Haufen?

Koriolanus. Sie sind aus einander gegangen. Die verwünschten Buben, die! Sie sagten, sie wären ganz ausgehungert; sie ächzten Sprüchwörter hervor: Hunger bräche steinerne Mauern durch; Hunde müßten zu fressen haben; Speisen wären für den Mund gemacht; die Götter ließen das Korn nicht bloß für reiche Leute wachsen — Mit dergleichen Brocken stießen sie ihre Klagen aus. Als man ihnen darauf Antwort ertheilte, und ihnen eine Bittschrift verstattete, worin sie aufs nachdrücklichste das Herz des Adels erweichen, und kühne Gewalt zum Erblaffen nöthigen könnten, warfen sie ihre Mühen in die Höhe, als wollten sie sie an den Hörnern des Mondes aufhängen, und brachen in eifersüchtiges Frohlocken aus.

Menenius. Was hat man ihnen denn zugestanden?

Koriolanus. Fünf Tribunen, die sie selbst wählen können, ihre Vöbelweisheit zu vertheidigen. Der Eine ist Junius Brutus; Sicinius Velutus, und — was weiß ich? — Wahrhaftig! das Gesindel hätte eher alle Dächer der ganzen Stadt abdecken sollen, als das von mir erhalten! — Mit der Zeit wird es aller Gewalt Trotz bieten, und noch wichtigere Anlässe zur Empörung hervorsuchen.

Menenius. Das ist sonderbar.

Koriolanus. Fort, geht nach Hause, ihr Fragmente ihr!

(Es kömmt ein Bote.)

Bote. Wo ist Caius Marcius?

Koriolanus. Hier. Was giebt's?

Bote. Ich muß dir melden, daß die Volscier in Waffen sind.

Koriolanus. Das freut mich; so werden wir Gelegenheit haben, uns unsers überflüssigen Unraths zu entladen. Sieh da, unsre besten Aeltesten —

Sicinius Velutus, Junius Brutus, Kominius, Titus Lartius, und andre Rathsherren.

1. Rathsherr. Marcius, iht trifft das ein, was du uns neulich vorher sagtest; die Volscier rüsten sich zum Kriege.

Koriolanus. Sie haben einen Anführer, Tullus Aufidius, der euch was wird zu schaffen machen. Ich begehe die Sünde, seinen Edelmuth zu beneiden; und wär' ich etwas anders, als ich bin, so würd' ich das zu seyn wünschen, was Er ist.

Kominius. Ihr habt mit einander gefochten?

Koriolanus. Wäre Eine Hälfte der Welt wider die andre empört, und er wäre nur auf meiner Seite, so wollt' ich abfallen, um bloß mit ihm zu streiten. Er ist ein Löwe, den ich zu hegen stolz bin.

1. Rathsherr. Nun wohl, würdiger Marcius, so begleite den Kominius in diesen Krieg.

Kominius. Das hast du schon vorher versprochen.

Koriolanus. Ja, Freund, das hab' ich, und halt'

auch Wort. Titus Lartius, du sollst sehen, wie ich dem Tullus noch einmal ins Angesicht treffen werde — Wie? bist du steif? trittst du zurück?

Titus. Nein, Kajus Marcius, ich will mich auf die eine Krücke lehnen, und mit der andern fechten, eh ich aus diesem Kriege zurück bleibe.

Menenius. Edel gedacht!

1. Rathsherr. Kommt mit aufs Kapitol; ich weiß, daß unsre angesehensten Freunde uns dort erwarten.

Titus. Geh nur voran. Folg' ihm, Kominius; wir müssen euch folgen. Euch gebührt mit Recht der Vorrang.

Kominius. Edler Lartius!

1. Rathsherr. (Zu den Bürgern.) Hinweg! in eure Häuser! geht fort!

Koriolanus. Nein, laßt sie mitgehn. Die Volkscier haben viel Korn; nehmt diese Ähren mit, um ihre Scheuren zu benagen. Ihr würdigen Aufrührer, eure Tapferkeit läßt sich herrlich an; kommt mit uns.

(Sie gehn ab. Die Bürger schleichen sich heimlich hinweg. Sicinius und Brutus bleiben.)

Sicinius. War je ein Mensch so stolz, wie dieser Marcius ist?

Brutus. Er hat nicht seines Gleichen.

Sicinius. Als wir zu Tribunen für das Volk erwählt wurden —

Brutus. Bemerktest du wohl seine Lippen und Augen?

Sicinius. Nein; aber seine höhnischen Reden.

Brutus. Wenn er aufgebracht wird, so verschont sein Spott selbst die Götter nicht.

Sicinius. Selbst den sitzamen *) Mond nicht.

Brutus. Der izzige Krieg muß ihn verschlingen! Er ist schon zu stolz geworden, um durch Tapferkeit noch mehr Ehre zu erhalten.

Sicinius. Solch eine Denckungsart, vom glücklichen Erfolg gekizelt, verschmäh't selbst den Schatzten, auf dem er am Mittage tritt. Aber ich wund're mich, daß sein Uebermuth es vertragen kann, unter des Kominius Befehlen zu stehen.

Brutus. Der Ruhm, nach welchem er trachtet, und der ihn bisher schon sehr begünstigt, kann nicht besser behauptet, oder eher erreicht werden, als durch eine Stelle nächst dem Vornehmsten. Denn was unglücklich geht, fällt allemal dem Feldherrn zur Last, er mag gleich alles thun, was einem Menschen nur möglich ist; und die schwindelnde Tadelsucht wird dann vom Marcius ausrufen: „O! wenn er, die Sache unter Händen gehabt hätte!“,

Sicinius. Und, wenn's gut geht, so wird das Vorurtheil, das Marcius nun einmal für sich hat, den Kominius seiner Verdienste berauben.

Brutus. Schon recht. Allen Ruhm des Kominius wird Marcius erhalten, wenn er ihn gleich nicht verdiente; und alle seine Fehler werden für Marcius rühmlich werden, wenn er gleich dieses Ruhms nicht werth ist.

*) Im Englischen ist *the moon* weiblichen Geschlechts, und daher dieß Beywort desto schicklicher.